

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 126.

Halle, Sonntag den 1. Juni
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Mai. Der König — berichtet die „N. Vr. Z.“ — traf gestern Nachmittag 4 Uhr mittelst Ertrages von Potsdam hier ein und setzte seine Reise nach Fürstenwalde unmittelbar auf der Verbindungsbahn fort. Von hier aus folgten dem Könige der Prinz von Preußen, der Prinz Karl und der Prinz Albrecht, so wie der Minister-Präsident Frhr. v. Mantuffel. Der König, so wie die Prinzen trugen die Uniformen ihrer kaiserlich russischen Regimenter und das blaue Band vom kaiserl. russischen St. Andreas-Orden; der Minister-Präsident den Stern des schwarzen Adlers und das große rothe Band vom kaiserlich russischen St. Alexander-Newski-Orden. In Fürstenwalde stand als Ehrenwache die zweite Schwadron des 3. Ulanenregiments, dessen Chef der Kaiser von Rußland ist, am Perron des Bahnhofes. Hier begrüßten der König und die Prinzen, seine Brüder, den Kaiser von Rußland. Nach den ersten Begrüßungen überreichte der König dem Kaiser den Rapport der k. preussischen und der Kaiser dem Könige den Rapport der kaiserl. russischen Armee, wie das seit langer Zeit Herkommen gewesen zwischen Preußen und Rußland. Der Kaiser von Rußland reichte dem Minister-Präsidenten Frhrn. v. Mantuffel die Hand zum Grusse. Der russische Monarch trug die Uniform seines künftl. preussischen Regiments nebst Stern und Band des schwarzen Adlers und sah sehr wohl aus. Mit dem Kaiser Alexander kamen der Großfürst Michael und der Großherzog von Weimar, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg und der Prinz Friedrich von Hessen. Bei der Ankunft der fürstlichen Herrschaften in Berlin erkönte ein nicht endender Jubelruf aus Tausenden von Reihen und begleitete dieselben auf der Verbindungsbahn vom Frankfurter Bahnhofe bis zum Potsdamer. Als der kaiserliche Salonwagen im Potsdamer Bahnhofe hielt, präsentirte die dort mit den Fahnen aufgestellte Compagnie vom Kaiser Alexander-Grenadierregiment unter Hurraruf und die Musik spielte die russische Nationalhymne. Der Kaiser ging an der Seite des Königs, begleitet von den höchsten Herrschaften und der ganzen Suite, an der Fronte der aufgestellten Compagnie hinab und nahm dann die ehrfurchtsvollen Begrüßungen der Staatsminister und Generale, welche der König selbst vorstellte, der Offiziercorps und der verschiedenen Deputationen, der Geistlichkeit, der Behörden u. s. w. entgegen. Die Abfahrt nach Potsdam erfolgte 10^{1/2} Uhr. Zur Dienstleistung bei dem Kaiser von Rußland ist Allerhöchsten Orts bestimmt worden der General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs Graf von der Gröben, der General-Major und Kommandeur der 7. Kavalleriebrigade v. Rudolphi und der Flügeladjutant Sr. Maj. Oberst Graf von Münster-Meinhövel.

Wie die „Börs.-Ztg.“ meldet, wird der Kaiser von Rußland am Montage schon die Rückreise nach Warschau antreten. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh von Schwerin hier eingetroffen.

Der König hat den kaiserlich österreichischen Feldmarschall Fürsten Windischgrätz zum Chef des 2. Dragoner-Regiments ernannt. Der Besuch des Königs und der Königin von Sachsen wird am hiesigen Hofe zwischen heute und morgen erwartet. Man spricht allgemein, daß die Verlobung des Großfürsten Michael mit der Prinzessin Sidonie von Sachsen in Sanssouci gefeiert werden würde.

Die Nachricht, daß der frühere Redacteur der „N. Vr. Ztg.“ Rechtsanwalt Wagner, seine Stellung beim Obergericht aufzugeben entschlossen sei, wird bekämpft. Dem Vernehmen nach wünscht derselbe die Stelle eines Verwaltungschefs bei der projektirten Hinterpommerschen Eisenbahn, die ihm auch bereits zugesichert sein soll. Von Seiten Preußens wird auf der Zollkonferenz ein Antrag auf Ermäßigung der Getreidezölle gestellt werden.

Der General Williams, der tapfere Vertheidiger von Kars, befindet sich noch hier und wird heute einem glänzenden Diner, welches der türkische Gesandte am hiesigen Hofe giebt, beiwohnen.

Herr Hansemann hat außer der Concession zur Errichtung einer Bank in Krosen eine solche auch für Koburg erlangt. Derselbe steht außerdem mit der württembergischen Regierung in Unterhandlungen und beabsichtigt ein System von Banken zu organisiren, welche sämmtlich mit der hiesigen von ihm gegründeten Discontogesellschaft bei deren finanziellen Operationen zusammenwirken sollen.

Der „Publicist“ berichtet: „Mit dem 30. Juni werden sämmtliche Vorbereitungen in Berlin, ohne Ausnahme, geschlossen. Den Inhabern solcher Wirtschaften ist dies bereits bekannt gemacht, mit dem Eröffnen, daß wenn sie von jetzt ab noch neue Mädchen aufnehmen wollen, dies nur Berlinerinnen sein dürfen. Nach dem Schlusse der Wirtschaften werden die in Preußen nicht angehörigen Mädchen über die Grenze gewiesen, die in Preußen heimathberechtigten aber nach ihrer Heimath geschickt und die Berlin angehörigen unter polizeiliche Kontrolle gestellt.“

Orientalische Angelegenheiten.

Man schreibt der „Vr. Z.“ unter dem 17. d. Mts.: „Von der zur Bessarabischen Grenzregulirung bestimmten Kommission sind bereits hier folgende Glieder eingetroffen: Der russische Genie-Oberst Graf von Stadelberg, der englische Genie-Oberst Stanton, der österreichische Genie-Oberst von Kalit, der französische Genie-Oberst Beson und Derwisch-Pascha in Begleitung des Fürsten Sturza (Muhlis Pascha).“

Rußland und Polen.

Königsberg, d. 30. Mai. (Tel. Dep.) Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ enthält eine telegraphische Depesche aus Petersburg vom 29. d. M., nach welcher die Unterrichtsanstalten des Reiches unter des Kaisers nächste Aufsicht gestellt werden sollen. Die Original-Protokolle in Betreff von Reformen in der Oberschulverwaltung sind Seiner Majestät dem Kaiser vorgelegt worden. Es soll neben der Oberschulverwaltung noch ein gelehrtes Comité errichtet werden.

Die „Polener Zeitung“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Warschau vom 27. Mai: „Auf dem gestrigen Balle, welchen der polnische Adel dem Kaiser gab, erklärte der Letztere, daß er eine allgemeine Amnestie aller Flüchtlinge und Emigranten (sehr wenige Personen ausgenommen) unterzeichnet habe.“

Frankreich.

Paris, d. 29. Mai. Der Senat hält nächsten Montag oder Dienstag eine Sitzung, um über die Frage der Regentenschaft zu beraten. Wie man vernimmt, wird derselbe den Vorschlag machen, der Kaiserin Eugenie die Regentenschaft im Falle außerordentlicher Ereignisse zu übertragen. Das Palais Royal ist in großer Aufregung, da dieses Project natürlich ganz gegen seine Wünsche ist. Der Prinz Jerome soll sich deshalb diesen Sommer auch nicht nach Neudon, sondern nach seinem Landgute begeben haben. — Wie verlautet, wird der Ball im Stadthause, der auf das am Laufftage dort stattfindende Banket folgen sollte, auf den 15. Juni verschoben werden, weil die Lauf-Ceremonie, die erst um 4 oder 5 Uhr beginnt, mehrere Stunden dauern und das Festmahl daher den Abend bis zu später Stunde ausfüllen wird. Zu der Feierlichkeit im Innern der Kirche werden die Herren bloß in Uniform zugelassen; die Damen müssen in weit ausgeschneittenen Kleidern erscheinen, und für die Damen der kaiserlichen Hofhaltung ist, mit Ausnahme der Admiralin Bruat, die das kaiserliche Kind tragen wird, der Hofmantel vorgeschrieben. Der kirchlichen Vorstand von Notre-Dame hat zu Angers vier neue Glocken bestellt, die nächster Tage hier eintreffen und deren Laufe am 4. Juni vor sich geht. Ihr erstes Geläute wird die Taufe des Thronerben ankündigen. — Zu dem Theater, das Herr Denney auf dem Boulevard von Sebastopol zu bauen beabsichtigt, wird der Kaiser einen jährlichen Zuschuß geben. Die Stadt tritt ihm die Baufelle, die sie für mehr als 1,300,000 Fr. verkaufen könnte, für eine Million ab. Die Kosten des Baues sind auf zwei, der ganzen inneren Einrichtung

auf eine Million Fr. veranschlagt. — Der Prinz Oskar von Schweden hat heute Morgens St. Cloud verlassen, um die Hauptstädte des atlantischen Oceans zu besuchen. Er wird zur Laufe des kaiserlichen Prinzen in Paris zurück sein. — Graf Driow ist gestern von Paris abgereist. — Mazzini hat, wie man aus London schreibt, diese Stadt plötzlich verlassen. Man glaubt, daß er nach der Schweiz gereist ist.

Vermischtes.

— Potsdam, d. 29. Mai. Während die gesammte hiesige Garnison vom Bahnhofe bis Sanssouci sich festlich aufgestellt hatte und zahllose Bewohner unserer Stadt erwartungsvoll dem Bahnhofe zufließen, um den Kaiser Alexander II. von Rußland ankommen zu sehen, passirte gleich nach 7 Uhr Abends der von Berlin kommende rheinische Kourierzug unsern Bahnhof, die Havelbrücke dicht am Lustgarten und die nach dem Kiewitz (wo unsern die Bahn die Chaussee nach Brandenburg durchschneidet) führenden Brücken und fuhr pfeilschnell und sicher weiter. Es war das Signal gegeben, daß dem Kourierzuge noch eine Lokomotive (nebst Tender) folgen würde. Die letzte Brücke dicht vor dem Kiewitz schließt in ihrer Mitte eine Drehbrücke zum Durchlassen der Rähne ein. Nachdem der Kourierzug diese Drehbrücke, die bekanntlich auf einem starken Pfeiler in einem Kranze ruht, passirt hatte, ließ der Wärter einen Kahn durch und war eben mit dem Zubrücken beschäftigt. Da brauset die Lokomotive nebst Tender heran, und stürzt auf die noch nicht geschlossene Brücke, zertrümmert den ihr zugewandten Theil und prallt mit Macht an den steinernen jetzt beschädigten Pfeiler, um dann jählings mit dem anhängenden Tender in der Havel mit einem fanonenähnlichen Gebrause zu versinken. Der Maschinist (Eitner) und Heizer (Karlmann) wurden, obwohl letzterer nicht unerheblich beschädigt, durch herbeieilende Schiffer glücklich gerettet. Die Bahn ist an dieser Stelle natürlich auf kurze Zeit unfahrbar. Durch eine Nothbrücke wird man in wenig Tagen den Zusammenhang wieder herstellen. Bis dahin werden die Passagiere vom hiesigen Bahnhofe durch die Stadt nach der Wildparkstation, und von da in gleicher Weise per Achse nach dem Bahnhofe geschafft. Eine Untersuchung wird ergeben, wen die Schuld an diesem erbeidlichen Unfälle trifft, ob die an der Drehbrücke angestellten Wärter, oder den Maschinisten, der seinen „Jupiter“ auf einige Zeit in die Fluthen der Havel verfenkt hat.

Aus der Provinz Sachsen.

— Wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, ist das vom königl. Appellationsgericht zu Magdeburg bestätigte erste Urtheil, wonach die von der Polizeibehörde vorgenommene Schließung des Pastor Ulich'schen Vereins zu Magdeburg (der freien Gemeinde) sanktionirt wurde, am 29. d. in Berlin auf die von dem Pastor Ulich und fünf Vorstandsmitgliedern eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde durch den Senat des königl. Obergerichtes aufrechterhalten worden. Die Angeklagten waren im Verminne selbst erschienen und suchten der Pastor Ulich und Dr. Sachs in einer längeren Vertheidigungsrede ihre Freisprechung und Aufhebung der Schließung des Vereins zu erwirken, indem sie den obersten Gerichtshof zu überzeugen suchten, daß der Verein nur religiöse Bestrebungen gehabt habe. Diese Ueberzeugung gewann der Gerichtshof jedoch nicht, er wies vielmehr die Nichtigkeitsbeschwerde zurück.

— Der diesjährige Mühlgäuser Wollmarkt wird nach einer Bekanntmachung des dortigen Magistrats am 16., 17. und 18. Juni, Montag, Dienstag und Mittwoch, auf dem oberen und unteren Lindenbühl abgehalten. Für gute Lagerung der zum Verkaufe gebrachten Wollen, für Bequemlichkeiten der Käufer und Verkäufer werden alle nöthigen Vorkehrungen getroffen sein.

Nachrichten aus Halle.

Am 31. Mai.

— Die diesjährige zweite Schwurgerichts-Session beginnt künftigen Montag den 2. Juni. Als Präsident wird dabei der Appellations-Gerichts-Rath Westphal aus Raumburg fungiren, das Richters-Collegium aus den Kreisgerichts-Räthen Stecher, Hoffe, Freund und Kreisrichter v. Löwenclau bestehen. Zur Verhandlung kommen folgende Anklagen:

- 1) Handarbeiter Gottlob Sattler aus Reisch, wegen Diebstahls mittelst Einbruchs im Rückfalle.
- 2) Handarbeiter Friedrich Wilhelm August Rudloff aus Halle, wegen Unzucht.
- 3) Maurergeselle Karl August Lehmann aus Halle, wegen Urkundenfälschung.
- 4) a. Schmiedegeselle August Fries aus Delau, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; b. dessen Ehefrau Marie Amalie geb. Brode ebendaber, wegen Begünstigung desselben.
- 5) a. Dienstknecht Gottlieb Ruff aus Gerstedt, wegen eines einfachen und resp. eines schweren Diebstahls im Rückfalle; b. Handarbeiter Gottlob Becker ebendaber, wegen Hehlerei.
- 6) Unverheh. Johanne Sophie Seiler genannt Berndorf aus Halle, wegen Urkundenfälschung.
- 7) a. Dienstknecht Friedrich Karl Schumann aus Echowitz, wegen Meuterei und Diebstahls im wiederholten Rückfalle; b. Handarbeiter Karl Ficht aus Söbnewitz, wegen Meuterei.
- 8) Tischlergeselle Ernst Robert Julius Römer aus Breslau, wegen Unzucht.
- 9) Handarbeiter Bernhard Sander aus Sangerhausen, wegen forderlicher Beschädigung eines Forstbeamten.
- 10) Kaufherr Andreas Wahnschaffe aus Hundsbürg, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.
- 11) a. Einwohner Johann Eckardt aus Goresbach, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; b. Tischlergeselle Louis M. und ebendaber, wegen schweren Diebstahls.
- 12) a. Friedrich Wilhelm Schöbe, und b. Friedrich Wilhelm Schubert, beide aus Pouch, wegen zweimaligen Raubes auf einem öffentlichen Wege.
- 13) Dienstknecht Friedrich Wilhelm Wörsche aus Schwenfel, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen Führung eines ihm nicht zukommenden Namens.
- 14) a. Schiffer Johann Karl Augustin aus Bettin, und b. Handarbeiter August Friedrich Gasmann aus Halle, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, resp. im wiederholten Rückfalle.
- 15) a. Handarbeiter Johann Karl Weidner, und b. dessen Ehefrau, Dorothie geb. Walther, beide auf der Engelsburg bei Sangerhausen, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.
- 16) Dienstknecht Karl August Reichmann aus Reischbura, wegen zweier einfacher Diebstahle und eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle.
- 17) Maurer Ernst Dittmar aus Gieselben, wegen Meineides.
- 18) Vormaliger Musikus Karl Louis Meinicke aus Gieselben, wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls, beide im Rückfalle.
- 19) Birehel. Schiffer Charlotte Kramer geb. Benecke aus Gieselben, wegen vorläufiger schwerer Körperverletzung.
- 20) Handarbeiter Heinrich August Müller aus Rothenburg, wegen Unzucht.
- 21) Unverheh. Karoline Heine aus Blankenbain, wegen Kindermordes.
- 22) Handarbeiter Christof Gaspar aus Breleben, wegen Versuch eines schweren Diebstahls vermittelt Eintragens im wiederholten Rückfalle.
- 23) Schullehrer Johann Andreas Besse aus Groß-Dietzhausen, wegen Unzucht.
- 24) Drescher August Schmitz aus Hedersleben, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.
- 25) Schenk- und Küchenvorsteher Moriz Ernst aus Dietersdorf, wegen Urkundenfälschung und verlustlicher Betrug.
- 26) Handarbeiter und Zimmermeister Gottfried Frink aus Kloster-Mansfeld, wegen vorläufiger erheblicher Körperverletzung im Rückfalle, eines einfachen Diebstahls und des Versuches eines schweren Diebstahls im Rückfalle.
- 27) a. Handarbeiter Friedrich Kränker, und b. Handarbeiter Friedrich Weinreich, wegen zweier schwerer Diebstahle im wiederholten Rückfalle; c. Handarbeiter Gottlieb Israel, und d. Handarbeiter Johann Friedrich Böttcher, wegen zweier schwerer Diebstahle; e. verheh. Caroline Rosine Kränker geb. Salmar, wegen Hehlerei; fämmtlich aus Gieselben.
- 28) a. Handarbeiter Johann Gottlob Kluge, und b. Handarbeiter Johann Gottfried Schumann, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; c. die verhehlichte Handarbeiter Johanne Rosine Kluge geb. Becker, und d. die verhehlichte Handarbeiter Rosine Schumann geb. Schladig, wegen Begünstigung desselben; fämmtlich aus Grünstraße bei Delitzsch.

Bekanntmachungen.

Offene Rectorstelle.

Das hiesige, mit einem jährlichen Einkommen von circa 350 *Rthl* verbundene Rectorat ist erledigt, und soll durch einen pro rectorato geprüften Candidaten der Theologie bald möglichst wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerber wollen sich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, innerhalb der nächsten 14 Tage an die unterzeichnete Behörde wenden.
Schmiedeberg in der Provinz Sachsen,
am 29. Mai 1856.

Der Magistrat.

Das Hamstergraben in der Feldmark Kr impe wird hiermit bei 15 *Rthl* Strafe unterlagt.
Die Ortsbehörde.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung der Plantagen des Ritterguts Abendorf bei Gerstedt soll **Mittwoch den 4. Juni** daselbst öffentlich messförmig verpachtet werden.

6 — 8000, 4500, 2 — 3000, 1800, 1500, 1000, 500 und 300 *Rthl* sind disponibel durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 12.

Zimmergesellen finden Beschäftigung bei dem Zimmermeister **C. Kyris** hier.

Stablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt, Mittelstraße Nr. 19, im ehemaligen **Wiedemann'schen** Hause, als

Tischlermeister

etabliert habe, und verspreche auf Bestellungen Bau- und Möbelerarbeiten auf das Schnellste und Solideste anzufertigen.
Halle, den 1. Juni 1856.

Albert Kirchhoff, Tischlermeister,
Mittelstraße Nr. 19.

Ein kräftiger Bursche findet jetzt oder zu Johannis als Lehrling ein Unterkommen bei **Albert Kirchhoff**, Tischlermeister, Mittelstraße Nr. 19.

3 Stück hochtragende Fersen hat zu verkaufen W. Fische in Landsberg.

Fernrohre von 2 $\frac{1}{2}$ bis 75 *Rthl*, **Perspective, Theaterperspective** in großer Auswahl, **Vergnetten, Brillen, Lupen, Compasse, Sonnenuhren, Sonnenferntanten** zur Bestimmung der Zeit, **Schrittmesser, kleine Meßinstrumente und Vouffolen** für Dekonomen und Forstleute empfiehlt
Jul. Herrn. Schmidt,
Schmeerstraße Nr. 29.

Blasabälge empfiehlt **Gothsch**, Klausthör.

Thiemerscher Gesangverein.

Montag Probe zur „Schöpfung“.

Zum Speckfuchen

ladet Montag früh 9 Uhr ein

W. Kurz (alte Post).

Sonntag giebt's **frischen Speckfuchen** bei **M. Lehmann** in **der Bäckerei**.

Ein nettes Landgut

in der Nähe von Leipzig, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 26 Ader oder circa 50 Morgen Areal, und zwar: 21 Ader gute Felder, wovon 13 Ader mit Korn bestellt sind und alles eine schöne Erndte verspricht, 4 Ader gute Auenwiesen, 1 Ader Obst- und Gemüsegarten, soll mit vollständigem gutem Inventar im Werthe von 800 *Rthl* baldigst verkauft werden. Der Preis des Gutes ist 10,000 *Rthl* und zur Anzahlung sind 3000 *Rthl* genügend.

Selbstkäufer wollen sich gefälligst an den Eigenthümer wenden in **Hartmannsdorf** bei **Knauthen**

C. Boehme.

60 St. Hammel und Schaaf, welche sich gut zum Fettmachen eignen, stehen auf dem Gute Nr. 4 in **Prießter** bei **Lößjün** zum Verkauf. Ebenso ist eine Partie **gutes Heu** daselbst zu haben.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854.
Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuss. Cour.
 in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,
 von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräseren und Futterfrüher, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Taback, Hopfen, Wein, Obst u. dgl., auch auf Gärtnereien und Fenserscheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.
 Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich von der Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat, und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergiebt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25,560 Versicherungen geschlossen, und an 5912 Beschädigte eine Entschädigungs-Summe von 373,313 Thalern gezahlt.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Im April 1856.

Hermann Pröpper in Halle a/S.,
 A. F. Klingenberg in Cönnern,
 J. G. Freygang in Dtrau bei Stumsdorf,
 J. Richter in Wettin,
 J. C. Pösch in Landsberg bei Halle a/S.,
 August Schimpf in Lauchstedt,
 C. Heine in Mersburg,
 Th. Hecht in Ober-Nöblingen,
 W. Dietrich in Schaffstedt,
 Emanuel Köppe in Schkeuditz,
 J. C. Schmidt in Weissenfels,
 Carl Bauer in Naumburg,
 August Seehausen in Gisleben,
 Fr. Burghardt in Sangerhausen,
 F. Bogenhardt in Artern,

J. Rembe in Heldringen,
 Hermann Amberg in Wiehe,
 G. C. Amberg in Groß-Mouna,
 Fr. Loth in Vibra,
 K. Weber in Stolberg,
 F. W. Sattler in Delitzsch,
 Fr. Weiß in Eilenburg,
 H. Schramm in Quersfurt,
 C. Brohmer in Freyburg,
 J. G. Ruge in Stößen,
 H. Schmidt in Naftenberg,
 Gastgeber Rinde in Zeitz,
 Kurzleb in Frankenhausen,
 Vocte in Kelbra,

Agenten
 der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft
 und zugleich Agenten der
 Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

welche am Schlusse von 1855 12684 Mitglieder mit 12,418,625 Thlr. Versicherungssumme zählte,
 an 1612 Verunglückte 139,053 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. vergütete und ausserdem einen Reservefond von ca. 17000 Thlr. sammelte,

an welchem auch alle Neuhinzutretenden Theil haben, fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen zu billigen Beiträgen abzuschliessen.

In den 11 Jahren ihres Wirkens zahlte die Gesellschaft baare Entschädigungen 1,051,733 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. Die vorkommenden Schäden werden durch eine aus 3 Mitgliedern gebildete Commission auf die **solideste Weise** regulirt. Die Ueberschüsse gehen den Mitgliedern nach den Bestimmungen des Statuts zu gut. Zur Entgegennahme und zur Anfertigung der Versicherungs-Anträge, sowie zur Verabreichung von Statuten und Saaregistern empfiehlt sich die zu sofortigen Vollziehungen bevollmächtigte

General-Agentur der Gesellschaft
 in Halle,
C. G. Fritsch & Comp.

Zur Vermittelung der Versicherungen existiren ausserdem folgende von derselben ressortirende

Special-Agenturen:

in Delitzsch Herr **G. H. Schulze**,
 „ Eilenburg Herr **Ludwig Nell**,
 „ Torgau Herr **J. L. Walther**,
 „ Düben Herr **Wm. Hoffmann**,
 „ Cupsal bei Eilenburg Herr **L. von Schlieben**,
 „ Belgern Herr **Apoth. Bialas**,
 „ Herzberg Herr **F. A. Richter**,
 „ Seyda Herr **Gustav Knade**,
 „ Wittenberg Herr **Carl Fischer**,
 „ Kemberg Herr **Gotth. Fritzsche**,

in Bitterfeld Herr **Peter Ködel**,
 „ Zöbzig Herr **Robert Kotzsch**,
 „ Liebenwerda Herr **Ad. Sacharowitz**,
 „ Elsterwerda Herr **Fr. Ringsleben**,
 „ Wettin Herr **F. W. Arzt**,
 „ Cönnern Herr **W. Michael**,
 „ Alsleben Herr **Aug. Schröder**,
 „ Ermsleben Herr **Fr. Hothorn**,
 „ Quenstedt Herr **Wm. Biedel**,
 „ Hettstedt Herr **Rud. Demelius**.

Jürstenthal.

Montag den 2. Juni **Concert.**
C. John,
 Stadtmusikdirector.

Russische Bastmatten,

neue große Archangelsche, à 20 *Yg*, kleine Ri-
 gaer, à 7 1/2 *Yg*, empfehlen
W. Jürstberg & Sohn.

Bruchbandagen empfiehlt Fr. Lange.



Zwei fette Schweine stehen
 zu verkaufen bei dem **Windmüller**
Seidler in Brachwitz.

Quartett-Soirée der Gebrüder Müller.

Die auf Mittwoch den 28. Mai angelegte Quartett-Soirée der Gebrüder Müller hatte ein überaus zahlreiches Auditorium angezogen, welches die Leistungen der vortrefflichen Künstler mit ganzer Hingebung und wärmster Anerkennung aufnahm. Fragen wir nun in rein künstlerischer Beziehung nach den charakteristischen Unterscheidungsmerkmalen des jüngeren Quartett-Vereins, so finden wir wesentlich durchaus nichts Neues in ihm als eben die Jugend der Künstler, welche gewissermaßen eine neue, in jeder Hinsicht werthvolle Ausgabe des älteren Quartetts bilden. Die künstlerische Familienähnlichkeit finden wir nicht blos in den durchaus begiegnen Leistungen wieder, auch der Klang derselben Instrumente, die von dem älteren Vereine auf den jüngeren übergingen, spricht den Hörer in der alten Weise an; bei dieser Gleichartigkeit des jüngeren Ensembles, welches zur Zeit mit dem älteren theilweise noch eng verwachsen ist und mit ihm gemeinsame Kunstesthetik erstrebt, halten wir eine detaillirte Kritik um so mehr für überflüssig, da die Acten über den Werth des Müllerschen Quartettspiels bereits längst geschlossen sind. Nicht jeder Quartettverein wird gleiche Resultate liefern können; Fleiß und Virtuosität bringen ein solches Kunstensemble noch nicht zu Stande. Bei den Gebr. Müller kamen, wie geschichtlich nachweisbar, viele innere und äußere Motive zusammen, die wesentlich dazu beitragen, das Kunstziel in solcher Weise zu erreichen. Die älteren vier Brüder wurden von dem Vater H. F. Müller (ebenfalls schon Herzogl. Braunschw. Hofmusikus) auf das Sorgfältigste, zugleich aber auch sehr streng für die Musik erzogen. Schon im 14. Jahre war der ältere der Brüder, Carl (geb. 1797), zu einer Virtuosität auf der Violine gekommen, welche ihm auf seinen damaligen Kunstreisen in Deutschland Ehre und Ruhm verschaffte; später hat er sich durch eigene und fremde Hülfen zu einem der ausgezeichnetsten Violinvirtuosen herangebildet; eine bewundernswürdige Fertigkeit, Pracht und Fülle des Tones, energischer Ausdruck charakterisiren noch heute seine Leistungen, sein künstlerischer Einfluß auf seine Brüder und seine Söhne ist ganz unverkennbar; ohne seine künstlerische Autorität wäre das Müllersche Kunstensemble wohl niemals in solcher Weise zu Stande gekommen. Was es immerhin nahe liegen, daß vier Brüder in gleicher Weise für Kunst herangebildet, an einem Orte lebend sich zum Quartettspieler vereinigen und etwas Vortreffliches leisten, so traten doch bei den älteren Brüdern noch außerordentliche Umstände ein, um die Vollendung des Zusammenspiels zu erzeugen, welche die Müller unbestritten errungen haben. Dem Herzog Carl von Braunschweig haben wir eigentlich diese Kunstschöpfung zu danken! — unter andern willkürlichen Handlungen erließ er auch den Befehl an die Musiker seiner Kapelle, in welcher die vier älteren Brüder angestellt waren, daß es bei schwerer Strafe Jedem verboten sein sollt, sein Talent in irgend einer Gesellschaft oder in einem Concerte hören zu lassen. Die Gebr. Müller waren unter solchen Umständen sehr entschlossen, ihren Abschied gelegentlich zu fordern und ihre Existenz anderweitig zu begründen. Sie einigten sich, sich im Quartettspieler auf's Höchste zu vervollkommen und kamen demnach jeden Vormittag mehrere Stunden zusammen, um sich mit einander einzuspielen. Bald erreichten sie in stiller Zurückgezogenheit eine so vollendete Höhe der Ausführung, daß sie wohl fühlten, Niemand könne es ihnen gleich thun. Jetzt forderten sie ihren Abschied und revolutionirten ihn für den 1. Decbr. 1830. Im September aber brach die Exilzeit aus, mit der des Herzogs Carl Regierung bekanntlich endete (s. Encycl. d. m. W.), und einer der ersten Schritte des neuen Gouvernements war es, der Stadt Braunschweig den Befehl so auszeichneter Talente zu sichern. Indeß hatten die Br. Müller mit großer Anstrengung die neue Kunstbildung gewonnen und sie sollte nicht unbenutzt vorübergehen. Sie machten eine Reise nach Hamburg und namentlich nach Berlin, wo ich im Jahre 1832 Zeuge ihrer ersten Triumphe im Quartettspieler war. Mit nur 12 Abonnenten mußten sie ihre Unterhaltungen beginnen; aber ihre unübertrefflichen Leistungen trugen einen solchen Sieg davon, daß in den späteren Soirées, die sie gaben, nicht allein der Saal, sondern auch die Vorsäle gefüllt waren und noch auf den Treppen aufmerksam lauschende Zuhörer saßen. Damit war nun ihr Ruf für immer fest begründet und alle späteren Reisen, die sie in und außerhalb Deutschland mit einander gemacht haben, waren von dem besten Erfolge. Das Quartettspiel der Gebr. Müller aus Braunschweig ist berühmt durch ganz Europa und die musikalische Welt ist um eine neue Gattung der Kunstleistungen reicher geworden. Freuen wir uns, daß die Söhne des würdigen und begiegnen Carls das Kunst-erbe des älteren Quartettspiels wahren und der Welt erhalten, daß ihnen am Hofe des hochsinnigen und kunstfreundlichen Herzogs von Meiningen eine sorgenfreie Existenz lebenslänglich gesichert ist, wo sie in Lust und Liebe ihren Lebensberuf erfüllen können.

G. Nauenburg.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 26. Mai 1856.

Unter Vorsitz des Hrn. Justizrath Frick wurde verhandelt:
 1) Die Justizm. Gebr. Glöcklich haben darum nachgeholt, ihnen zur Auflagerung von Korweiden einen Platz in den Pulverweiden auf 6—12 Jahre in Pacht zu geben. Der Magistrat hat über die Zulässigkeit dieses Antrags das Gutachten des Hrn. Stadtältesten Wagner eingeholt, derselbe hat sich aber entschieden gegen die Bewilligung ausgesprochen, weil durch die beabachtete Benutzung die Grasnarbe und die Widerstandsfähigkeit gegen Hochwasser vollständig zerstört werde und eine Wiederherstellung nach beendeter Pachtzeit nur mit großen Kosten und dennoch zweifelhaftem Erfolg möglich sei. Hiernach hat sich der Magistrat dafür ausgesprochen, daß das Gesuch zurückgewiesen werden müsse und die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.
 2) Der Magistrat überfendet den Etat der Gewerbesteuer pro 1856 zur Prüfung und Feststellung unter Erläuterung derjenigen Veränderungen, welche er gegen den bisherigen Etat nach dem Antrage des Curator erklärt hat.

Die Versammlung konnte sich mit den in Antrag gebrachten Erhöhungen mehrerer Gebühren nicht einverstanden erklären, hielt auch die angenommene Zahl der Schüler und den Betrag des zu erwartenden Schulgeldes für zu hoch und bemerkt, daß der von der Stadt zu gewährenden Zuschuß, welcher jetzt außer der Stellung der Localer 815 Thlr. beträgt, im Vergleich zu der Ausdehnung des Instituts schon ein außerordentlich hoher und viel größer sei, als erwartet worden. Daher kann sie auch die für die Schenkung, für die Wohlthätigkeit und Inspecion angelegten Beiträge nicht genehmigen und sich nur, nachdem sie im Ganzen die Summe von 46 Thlr. abgesetzt hat, mit dem Etat im Betrage von 2008 Thlr. einverstanden erklären.

3) Der Magistrat überfendet die Rechnung über die von der II. Kammerei-Abtheilung im Jahre 1855 erhobenen Staats- und Kommunalabgaben zur Prüfung und Dechargeleistung. Nach dieser Rechnung ist erhoben:
 8763 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf. Grundsteuer,
 16,900 „ „ „ „ Gemeindefeuer,
 25 „ 3 „ 3 „ Klassensteuer,
 32,402 „ 18 „ 8 „ Einkommensteuer,
 2627 „ 13 „ 3 „ Feuerfängergeld,
 363 „ 18 „ 9 „ Einkommensteuerfreie.
 61,091 Thlr. 20 Sgr. 1 Pf. Sa.

Gegen die Rechnung fand sich nichts zu erinnern, weshalb Decharge bewilligt wurde.

4) Der Kanal in der Promenade am Märker'schen Hause ist schadhast geworden und liegt dessen Wiederherstellung der Stadt ob. Es wird deshalb beantragt, den nach vorgelegtem Anschlage erforderlichen Betrag von 80 Thlr. zu dieser Bauausgabe zu bewilligen. — Dies geschieht.

5) Der Umstand, daß der Schlossmeister Drieselemann sein am Franzens-Platz gelegenes Haus zum Verkauf ausgeben, hat den Magistrat Veranlassung gegeben, sich nach dem Verkaufspreise zu erkundigen und event. darüber Beschluß zu fassen, ob gedachtes Haus zur Verschönerung der dortigen Gegend etwa zum Abbruch anzukaufen sei. Da jedoch für dasselbe 2800 Thlr. gebotert wurden, so hält der Magistrat dies Opfer für zu groß, um seinerseits den Ankauf zu befürworten, stellt aber weitem Beschluß hierüber anheim.

Da der Ankauf nicht eine Nothwendigkeit ist und die anstoßenden schlechten Häuser nachher doch noch bleiben würden, kann die Versammlung sich nicht für den Ankauf erklären, der nach ihrer Ansicht besonders von den hinterliegenden Hausbesitzern in die Hand genommen werden müßte, da diese den meisten Nutzen davon haben.

6) Der Schlossmeister Westland hat um Einbürgerung von dem Amte als Bezirksvorsteher gebeten, weshalb der Magistrat eine Anwartschaft vorzunehmen bitet. Die Versammlung wies Hrn. Strunzmeister Hübe zum Bezirksvorsteher und an dessen Stelle Hrn. Schlossmeister Werner zum St. Andreer.

7) Da der Vorrath von Brauntobacksteinen im Hospital bereits wieder vergriffen ist, so genehmigt die Versammlung auf den Antrag des Magistrats den Ankauf von fernem 10,000 Brauntobacksteinen zum Preise von 4 Thlr. 20 Sgr. pro mille.

8) Der Wunsch, einen reichlicheren, alle Theile der Stadt versorgenden Zufluß von reinem Wasser zu haben, ist ein so allgemeiner und gerechtfertigter, daß die städtischen Behörden schon wiederholt Pläne für dessen Erfüllung aufstellen ließen, die indessen stets an dem Kostenpunkt scheiterten. Neulich haben die großen Wasserwerke, welche sich bei den Brauntobackstein-Anlagen oberhalb der Stadt gezeigt haben und die Wahrscheinlichkeit, daß von jener Seite her nicht nur ein reichliches, sondern auch ebenso wie durch die Wasserhaus-Wasserleitung ein schönes Wasser zu erlangen sein müsse, die Aufmerksamkeit dem Gegenstande abermals zugewendet, und nachdem gemachte Versuche die Vermuthung, daß eine passende Verleitung von dort aus möglich sei, zur ziemlichen Gewißheit gesteigert hatten, wurde beschloffen, den in dergleichen Anlagen erfahrenen Baumeister Schramme von Berlin kommen zu lassen, um dessen Gutachten und Kostenberechnung über die verschiednen in Betracht kommenden Projekte zu vernehmen. Es waren vier Arten der Anlage zu berücksichtigen:

- 1) die Verbesserung des Pumpwerks der bestehenden Kunst und die Verfertigung des jetzt nur 1/2 Kubikfuß pro Minute betragenden Wasserbetriebs mit Zuführung von Saalwasser von einer reineren Stelle;
- 2) Anlage einer neuen Kunst an der Saale oberhalb der Stadt, mit vermehrter Wasserhebung;
- 3) Anlage einer Quellwasserzuführung aus den Kieslagern unter den hohen Feldern an der Merseburger Chaussee;
- 4) Zuführung des Wassers aus der Reide nach der Stadt.

Von näherem Eingehen auf den 1. und 4. Punkt wurde abgesehen, da sowohl die Zuführung von reinem und vermehrtem Wasser durch die alte Kunst, welcher denn doch auch die Leitung eines neuen und erlärteren Abrennens folgen müßte, als auch die weite Herbeiführung des oft sehr knappen Reidewassers verhältnißmäßig zu theuer und zu unvollkommen erachtet wurde. Es blieben demnach nur die beiden andern Arten der Wasserzuführung näher zu prüfen und zu veranschlagen, und es gab dies das nachfolgende Ergebniß:

1) Zur Zuführung von Saalwasser wären 2 große Filter- und Abfl.-Leiche mit hohen Dämmen in den Pulverweiden anzulegen, welche einem Pumpwerk mit Dampfmaschine an geeigneter Stelle am andern Saalufer das gereinigte Wasser zuführen. Von diesem würden vorläufig 40 Kubikfuß pro Minute durch ein 50,000 Fuß enthaltendes Abrennnetz durch die Stadt und in ein damit zusammenhängendes 122' höher stehendes Reservoir auf der Landwehr vertrieben. Die Anlagekosten würden ungefähr 22,000 Thlr. für die Leiche, 18,000 Thlr. für Pumpwerk und Maschinen, 50,000 Thlr. für das Abrennnetz, 8000 Thlr. für das Reservoir, zusammen also 98,000 Thlr. betragen. Die Betriebs- und Feuerungskosten nebst Zinsen stellten sich auf 8704 Thlr. jährlich.

2) Nach Ermittlungen und bergmännischen Gutachten findet sich in dem Kiesbette der Hochreide südlich von Halle 92' über dem Saalpiegel eine Menge schönes Wasser, von welchem behauptet wird, daß es auch bei vermehrtem Zerbrach der Stadt auf Hunderte von Jahren vorfließen könnte. Das Project nimmt an, daß dort ein weiter und tiefer Brunnen von 60 Kubikfuß Zufluß pro Minute gegraben und aus diesem durch eine Dampfmaschine vorläufig 40 Kubikfuß pro Minute abgezogen und dort durch ein Abrenn-Netz vertheilt werde. Die Anlage würde kosten für den Brunnen 2500 Thlr., die Dampfmaschine 10,500 Thlr., die Abrenn 52,000 Thlr., das Reservoir 8000 Thlr., zusammen 73,000 Thlr.; Betriebskosten und Zinsen jährlich 3988 Thlr.

Der Ingenieur rath nach diesem Ergebniß unbedingt zu der letzten Anlage. Magistrat und Stadtverordnete stimmen in dem Wunsche überein, daß die Beschaffung besten Wassers für die Stadt möglich werden möchte, glauben aber jetzt, wo so eben in Leibhaus und Gas-Anstalt so bedeutende und große Mittel erfordernde Institute geschaffen sind und andere große Ausgaben in Aussicht stehen, an die Ausführung um so weniger denken zu können, als die Rentabilität der Anlage durch Abnahme von Privatwassern doch eine höchst zweifelhafte sein dürfte. Jedemfalls wird die gründliche Erläuterung Anlaß sein, daß der Gegenstand für eine passendere Zeit in lebhafter Erinnerung bleibt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung IV. Deputation am 29. Mai.
 Richters Collegium: Stecher, Woffe, v. Landwürf.
 Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Ärztler v. Hülsen.
 1) Wegen Entwendung einer dem Schmiedemeister Behrend hier gehörigen Wagenbüchse mit Vorstecker wurde der Handhuhndrucker August Keil von hier mit 1 Woche Gefängniß belegt.

2) Der Handarbeiter Johann Schönher aus Anwenden hat bei einer Prügelei dem Handarbeiter Knösch mit einem Mauersteine vorsätzlich auf den Kopf geschlagen und ihm dadurch mehrere Verletzungen beigebracht, er wurde deshalb zu 14 Tagen Gefängniß contemnit.

3) Die bereits 2mal wegen Diebstahls bestrafte verehel. Handarbeiter Kutschker hat im November v. J. dem Besitzer des Gasthofs zur Regel hier selbst ein Brett und zwei Ägel entwendet, und deren Ehemann die Ägel, von denen er wusste, daß sie seine Gattin durch Diebstahl erlangt hatte, um seines Vortheils willen verheimlicht. Es wurde deshalb die erste mit 6 Monat Gefängniß, Unterlagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr und der letztere mit 1 Woche Gefängniß belet.

4) Es wurde erkannt wider a) die unverheh. Pauline Schenk hier selbst, weil sie von einem Balle ein fremdes Tuch in der Absicht rechtswidriger Zueignung mitgenommen und schon 2mal wegen Diebstahls bestrast, ist auf 6 Monat Gefängniß, Unterlagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr; b) die unverheh. Marie Dittke Wetlandt hier selbst, weil sie bei der Hausflucht dieses Tuch versteckt hat, auf 2 Wochen Gefängniß; c) die unverheh. Friederike Henriette Steinkopf, und d) die Mauerergelinge Edward Ferdinand Steinkopf auf Freisprechung von der Anklage der Theilnahme rejs. Begünstigung.

5) Der Sattlermeister August Hirsch von hier wurde der Unterschlagung für nicht schuldig erklärt.

6) Wegen Verübung groben Unflats und Widerstands gegen einen Polizeibeamten in Ausübung seines Berufs wurde der Fleischerlehrling Wils. Ernst Hanemann aus Siebichenheim mit 5 Wochen Gefängniß belet.

7) Der Mauerergelinge Johann Karl Schurig von hier stand unter Anklage, im März d. J. durch Erregung eines Irthums mittelst Vorbringung der falschen Thatfache, daß er von dem Gonditor David hier mit der Entnahme von Eisenplatten auf Credit bei dem Pfannen schmiedemeister Polachsch beauftragt sei, diesen zur Ausbändigung von 8 Eisenplatten im Werthe von 8 Thlr. bewogen, hierdurch aber in gemüthlicher Absicht das Vermögen desselben beschädigt zu haben, indem er die Waaren in eigenen Nutzen verwendete. Wegen Betrugs im Rückfalle wurde er zu 9 Wochen Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß, Unterlagung der Ehrenrechte und Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr contemnit.

8) Wegen Entziehung der Polizei-Aufsicht wurde die unverheh. Marie Lohrsengel mit 10 Tage Gefängniß belet.

9) Die bereits vielfach wegen Diebstahls bestrasten Schulknaben August Voigt und Reinhold Gdner sind gefänglich: am 19. April d. J. in zwei verschiedenen Malen gemeinschaftlich und nach vorgängiger Verabredung der Dienstmagd Wilhelmine Stockhausen aus der offenen Küche in dem Wohnhause des Rentier Brömme hier das eine Mal einige Eier und Wurst, das zweite Mal ein Geldfäßchen mit 3 Thalern 20 Sgr. entwendet, und der Schulknabe Brose den Schüren durch Nachsehen wissenschaftl. Hülfe geleistet zu haben. Wegen dieser Vergehen wurde der v. Voigt mit 1 Monat, der v. Gdner mit 2 Monat und der v. Brose mit 14 Tagen Gefängniß belet.

10) Der Handarbeiter Karl Friedrich Rau von hier wurde wegen Unterschlagung 1/2 Zonne Kohlen und die unverheh. Marie Sophie Graul wegen Annahme derselben ein Jeder mit 1 Monat Gefängniß und Unterlagung der Ehrenrechte auf 1 Jahr belet.

11) Die bereits einmal wegen Diebstahls bestrafte unverheh. Johanne Friederike Rosine Beyer von hier ist gefänglich, am 14. April c. mehrere Stücke geschlagenes Holz aus der Dölauer Halde entwendet zu haben, wofür sie mit 3 Monat Gefängniß und Unterlagung der Ehrenrechte auf 1 Jahr belet worden ist.

12) Der Mauerergelinge Johann Wilhelm Müller von hier ist von der Anklage der Schleierei freigesprochen worden.

13) Gefänglich sind die Handarbeiter Christian Friedrich Becker, Hermann August Franz Mah, Johann Andreas Kunze und Michael Gottlieb Wilhelm Weisler, sämtlich von hier, am 20. April c. aus dem offenen Gehäße des Zimmermeisters Scharre hier, weil dem Handarbeiter Hagemann gehörigen Säcke mit Knochen gemeinschaftlich entwendet zu haben. Mit Berücksichtigung früherer Befestungen erkannte der Gerichtshof gegen Becker und Mah auf 1 Woche, gegen Weisler auf 2 Wochen und gegen Kunze auf 6 Monat Gefängniß, Unterlagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.

14) Erkannt wurde wider die verehel. Schuhmacher Schindler, Karoline geborne Friedrich von hier, wegen Unterschlagung, weil sie ein fremdes für zur Aufbewahrung anvertrautes Kleid versteckt hat und gefänglich ist, auf 12 Tage Gefängniß.

15) Die unverheh. Johanne Gebolt von hier ist gefänglich im Laufe d. J. zu 6 verschiedenen Malen dem Defonomen Robert aus dem unverschlossenen Pferdestalle

Safer in kleineren Quantitäten entwendet zu haben, wofür sie mit 1 Woche Gefängniß belet wurde.

Öffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 30. Mai.
Richter-Collegium: von Hornemann, Stecher, Winkler.
Staats-Anwaltschaft: Gerichts-Ärztler von Hülsen.

1) Die bereits 2mal wegen Diebstahls bestrafte verehelichte Handarbeiter Gelsert von hier steht unter Anklage, den Inhabern der Handlung Rogsch & Comp. in neuerer Zeit zu verschiedenen Malen nach und nach mehrere Kaufmannswaaren, während sie bei den Inhabern der Handlung als Aufwärterin beschäftigt war, aus den Ladens- und Niederlagerräumen entwendet zu haben, und der Mauerergelinge Herrmann Teubner, ebenfalls von hier und bereits einmal wegen Diebstahls bestrast, einen Theil der von der Gelsert entwendeten Waaren, obwohl er wusste, daß dieselben gestohlen waren, seines eigenen Vortheils willen an sich gebracht und verheimlicht zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt die v. Gelsert wegen wiederholten Diebstahls im 1. Rückfalle zu 1 Jahr Gefängniß, den v. Teubner wegen wiederholter Schleierei zu 1 Monat Gefängniß, und beide auf 1 Jahr mit Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht.

2) Ende März c. entwendeten die bereits vielfach wegen Diebstahls bestrasteten Diebe, die unverheh. Dorothee Sophie Jander und der Handarbeiter Johann Karl Jannardorf von hier, aus dem unverschlossenen Räumen des Wohnhauses der ledigen Eheleute zu Dölau, drei Stücke und einen eisernen Topf. Trotz ihres Keugnens wurden sie der That überführt und ein Jeder mit 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizei-Aufsicht belet.

3) Die unverheh. Dienstmagd Therese Dorothee Wilhelmine Müller aus Naumburg ist auf Grund ihres Gefändnisses, ihrer Dienstherrin der verehel. Kurzhals hier selbst, 3 Stück Henden und eine Quantität Wehl entwendet zu haben, mit 14 Tagen Gefängniß belet worden.

Fremdenliste.

Angestommene Fremde vom 30 bis 31. Mai 1856.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Harte a. Leipzig, Heiser a. Adln, Scheutenbof a. Magdeburg, Münch a. Nürnberg. Die Hrn. Defon. Richter u. Haller a. Gumbach.

Siedt Zürich: Die Hrn. Kauf. Schwaber u. Schwarzkopf a. Magdeburg, Weinberg a. Gumbach. Hr. Anm. Pulner m. Gem. a. Weichenhumbach.

Goldener Ring: Die Hrn. Kauf. Harte a. Merano, Wöbning a. Hamburg, Schauer a. Nürnberg. Hr. Fabrik. Hme a. Schwib. Hr. Privatm. Jansen m. Fam. a. Schattentstein. Hr. Fabrikst. Gredler a. Gersbach.

Goldener Löwe: Die Hrn. Kauf. Raup a. Grödenbrück, Büdner a. Magdeburg, Hegenbarth a. Gneßitz, Breslow a. Berlin. Hr. Pastor Königer a. Riesa. Hr. Gerichtsdir. Ephosen a. Frankfurt a. M. Hr. Mühlensbesizer Viete a. Stuttgart.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Köfer a. Altona. Hr. Referendar Preste a. Naumburg. Hr. Buchdr. Gedebe a. Dortmund. Hr. Justizrat Wendler a. Berlin. Hr. Geometer Straube a. Gotha.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Jordan a. Berlin. Hr. Fabrik. Thomas a. Glausen i. W. Hr. Schichtmstr. Seibel a. Johannsgergenstadt. Hr. Buchhalter Mund a. Olpe.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Freudenberg a. Burg, Moser a. Berlin. Hr. Beamter Glivo m. Frau a. Nachen. Die Hrn. Gusef. Beder a. Seidewitz, Ballo a. Eberfeld. Hr. Fabrik. Bernhardt a. Suhl.

Magdeburger Kanalar: Hr. Gafgeber Grawohn m. Fam. a. Hamburg. Hr. Offizier v. Bergno a. Frankfurt. Hr. Postgärtner Ausbaum a. Dobren. Hr. Schiffseigner Mann a. Alsteden.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Bondi a. Mainz, Wink a. Beig.

Meteorologische Beobachtungen.

30. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 12 Uhr.	Abends 6 Uhr.	Lagesmittel
Kufindrud	332,97 Par. z.	333,58 Par. z.	334,13 Par. z.	333,64 Par. z.
Lufindrud	4,75 Par. z.	4,68 Par. z.	4,50 Par. z.	4,64 Par. z.
Rel. Feuchtigkeit	100 pEt.	99 pEt.	97 pEt.	99 pEt.
Lufwärme	10,0 C. Rm.	10,0 C. Rm.	9,7 C. Rm.	9,9 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der Schiffknecht **Johann Carl Augustin** aus Wettin, 34 Jahr alt, untersehter Statur, schwarze Haare, schwarzen Bart und von gesunder Gesichtsfarbe, ist wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zur Unterlagung gezogen, hat sich aber aus Wettin entfernt und ist sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt. Wir ersuchen deshalb alle verehrlichen Behörden ebenfalls, auf den Augustin in vigiliren und denselben im Betretungsfalle an uns abliefern zu lassen.

Halle, den 27. Mai 1856.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidermeisters **Gottlieb Bieling** hier selbst sind nachträglich folgende Forderungen angemeldet:

- 1) von dem Kaufmann **J. G. Otto** in Neusalze eine Waarenforderung von 29 Rthl. 5 S.
- 2) von dem Rittergutsbesizer **Theodor Albert Franz** zu Parnowitz eine Wechselforderung von 240 Rthl.
- 3) von dem Schuhmachermeister **Christian Rudloff** hier selbst eine Forderung von 4 Rthl. 20 Sgr. für gelieferte Arbeiten.

Ein besonderes Vorrecht hat keiner der Liquidanten in Anspruch genommen. Zur Prüfung dieser Forderungen ist Termin auf

den 10. Junius d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar, Termins-

Zimmer Nr. 6 angesetzt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen bereits früher angemeldet haben, hierdurch in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a. S., den 10. Mai 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Walde.

Nothwendiger Verkauf

beim
Königlich Preuss. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Der dem Gutsbesizer **Conrad Becker** gehörige Antheil am Rittergut Steuden, im Hypothekenbuche über die in der Grasschaft Mansfeld belegenen Rittergüter eingetragen, bei welchem Ablösung und Separation ausgesöhrt sind, mit Ausschluß der von den Separationsplanen verkauften Parzelle von 60 Morgen 65 Quadratruthen und zwar 44 1/2 Morgen des Sohn, Bernstein, Jaghäus, Brömme, Rath und Hummel, 2 Morgen des Rauwald, 2 Morgen des Zidert, 100 Quadratruthen des Stephan, 3/4 Morgen des Hanf, 100 Quadratruthen des Dietrich, 1 Morgen des Bernstein, je 3 Morgen des Saalfeld und Pehold und Wachsmuth, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf

13,049 Thlr.,

soll am

1. Juli 1856 Vormittags 11 Uhr

an öffentlicher Gerichtsstelle hier selbst, über den Hof weg, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37,

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landowuß meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastationsgerichte anzumelden.

Freiwillige Subhastation.

Abtheilungshalber soll das sub Nr. 120 hier selbst in der Nähe des Marktes günstig belagene, dem Schmidmeister **Daniel Deszner** seinen Erben gehörige Wohnhaus, Scheune, Stallung, Garten, Brauerei und Schmiede, sowie sonstiges Zubehör, nebst den Schmiede- und Brauereigeräthschaften, welche bisher bei dem im Hause schwinghaft betriebenen Brauerei-, Schenke- und Schmiedegewerben benutzt worden sind, auf

den 15. Juli or.

Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Gerbhäft, den 27. Mai 1856.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Das früher Kreyische, jetzt der hiesigen Freimaurer-Loge gehörige und unmittelbar neben dem Jägerberge belegene Grundstück, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, Hofe und großen schönen Garten mit einem besonders Ausgange nach der Wallstraße soll

Dienstag den 10. Juni d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind schon vorher bei mir einzusehen.

Halle, den 26. Mai 1856.

Goedecke, Rechts-Anwalt.

Freiwilliger Verkauf.

Die zur Verlassenschaft der zu Peter witz verstorbenen Dorothee verwitweten Mühl, gebornen Thbe gehörigen Grundstücke:

- a) der Hufengutsbesitzung Peter witz Nr. 9, mit 53 Morgen 22 Quadratruthen Feld,
- b) der Hufengutsbesitzung Peter witz Nr. 10, mit 127 Morgen 84 Quadratruthen,

abgeschätzt zusammen auf 21,647 Rthl 27 Sgr 6 P; c) zwei walzende halbe Hufen Feld in Lissaer Flur, Nr. 22 des Hypotheken-Buchs, ausgewiesen zu 41 Morgen 17 Quadrat-Ruthen, abgeschätzt auf 4373 Rthl 7 Sgr 6 P,

sollen Erbtheilungshalber in dem hierzu auf den 16. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

in Peter witz, im Mühl'schen Gute, angelegten Termine meistbietend verkauft werden. Die Are der Grundstücke und das Verzeichniß der mit zu übergebenden Inventarstücke ist in der Registratur des Gerichts - Zimmer Nr. 16 - einzusehen, überdies auch der an Gerichtsstelle und im Mühl'schen Gute in Peter witz aushängenden Bekanntmachung beigefügt.

Die Bedingungen des Verkaufs werden im Termine bekannt gemacht werden.

Die eine Hälfte des Kaufgeldes wird gegen Verzinsung und Sicherstellung creditirt werden können, doch hat sich jeder Bieter über seine Zahlungsfähigkeit im Termine selbst auszuweisen. Delitzsch, den 23. April 1856.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Polytechnische Gesellschaft.

Dienstag den 3. Juni Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung in unserem Local, Köhler Brunnen Nr. 1 zwei Treppen hoch. Von 7 bis 8 Uhr liegen die neuesten Nummern der für die Besetzung bestimmten Journale und einige andere Werke u. zur Durchsicht aus.

Der Vorstand.

Domainen-Cession.

Eine Domaine in Westpreußen, gute Lage, mit 2400 M. Morgen des schönsten Bodens für 2650 Rthl jährlichen Pacht, soll mit sehr gutem Inventarium noch auf 8 Jahr cedirt werden. Zur Uebernahme gehören ohngefähr 25,000 Rthl. Näheres durch

L. Jünger in Halle.

Die in einer Provinzialstadt a. d. Elbe, nahe der sächsischen Grenze und der Eisenbahn gelegene Besitzung, bestehend in:

- 1) massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, mit seit 50 Jahren betriebener Brennerie und Destillation;
- 2) 60 Morgen Acker und Wiesen in der Gibeque, mit 3 Scheunen und Garten, Alles walzende Grundstücke,

soll Familien-Verhältnisse halber aus freier Hand mit 1/2 Anzahlung verkauft werden und zwar ad 1 allein oder auch zusammen. Das Besitzthum kann seiner ausgetreteten renommierten Verbindungen wegen zu erfolgreichem Betriebe besonders empfohlen werden und wollen Respective Adressen franco sub O. X. bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Unterhändler werden verboten.

Mein hier an der frequentesten Straße der Stadt belegenes, vollständig ausgebautes Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, worin ein Geschäftsladen, mehrere Niederlageräume, 8 Stuben, 8 Kammern, große Küche, 3 Keller, 4 Ställe, große Bodenräume, freundlicher, durchgehends gepflasterter und geplatteter Hof mit bequemer Abreinfahrt, Haus- und Geschäftseingang, und zu welchem ein mit seltem Holze gut beständenes Grundstück gehört, soll mit den vorhandenen, sehr guten und vollständigen Utensilien und Waarenvorräthen sofort verpachtet oder auch verkauft werden. Respective wollen sich direct an mich, Herrn Gäbler in Schkeuditz und Herrn Händel in Merseburg wenden.

Bibra, im Mai 1856.

C. G. Brutschke.



Thüringische Eisenbahn.

Vom 15. Juni 1856 ab werden die Herzoglich-Anhalt-Desaufischen, auf 10 Thaler lautenden Cassen Anweisungen, in Betracht des mit der Ausgabe dieses Papergeldes verbundenen Uo-Verlustes, auf sämtlichen Einnahmestellen der Thüringischen Eisenbahn nicht mehr angenommen, welches hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Erfurt, den 26. Mai 1856.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Schlessische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Breslau übernimmt zu angemessen billigen und festen Prämien, mit besondern Begünstigungen unter deren entsprechenden Bedingungen, Versicherungen gegen Feuergefahr auf städtische und landwirthschaftliche Gebäude, Mobilien, Erdteuvorräthe, Viehstand u. s. w., gewährt den Hypotheken-Gläubigern den ihnen nöthigen Schutz, und regulirt Schäden möglichst rasch und nach den solidesten Grundätzen.

Wir ertheilen jederzeit gern nähere Informationen und sind zur alsbaldigen selbständigen Wollziehung angenommener Versicherungen bevollmächtigt.

Die Haupt-Agentur C. G. Fritsch & Comp., Obere Leipzigerstraße in Halle.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die rapide Entwicklung der Geschäfte bei der vorgenannten Gesellschaft versetzt uns in die Lage, dem Geschäftsberichte vom 1. April d. J. schon jetzt eine weitere Veröffentlichung folgen lassen zu müssen.

I. Braunkohlenbergbau und Torfgräberei.

Der Besitz der Gesellschaft an Gruben, Grubenanteilen und Grundstücken hat sich von 80,000 Tplr. bis zu 178,932 Tplr. Kaufwerth vergrößert. Vier Gruben (2 unweit Weissenfels, 1 bei Dürrenberg a. d. S. und 1 bei Bitterfeld), die mit Ablage-, Streich- und Verkaufsplätzen, zu Gerleswitz, Goerwitz, Voersau, Weissenfels, Burgtheilungen, Sulza, Apolba, an der Saale bei Schleierwitz, Bitterfeld, Leipzig und am hiesigen Orte in Verbindung stehen, sind im Betriebe. Dieselben umfassen 362 Morgen und enthalten pp. 50 Millionen Tonnen Kohle bester Qualität, welche die Gesellschaft mit pp. 30 Millionen Tonnen zu noch nicht 1 Pf., mit pp. 15 Millionen Tonnen zu etwa 2 Pf., und mit pp. 5 Mill. Tonnen zu etwas über 3 Pf. die Tonne (14 Tonnen = 1 Klafter Holz) bezahlt hat. Allein schon durch die gesicherten Einnahmen aus diesen Gruben decken sich für das laufende Jahr sämtliche Verwaltungskosten der Gesellschaft und fünf Procent Zinsen der Actiengelder. Ueber den weiteren Erwerb von Gruben, Kohlenfeldern, Torflägen, Grundstücken, Ablageplätzen u. s. w. Verhandlungen, welche wesentlich schon bis zum Abschluß von Verträgen gediehen sind. Die an mehreren Orten veranfalteten Bohrungen werden ununterbrochen fortgesetzt, und haben zum Theil schon sehr günstige Resultate ergeben.

II. Ziegeleibetrieb, Fabrikation von Chamottesteinen, Drainröhren u. dgl.

Für diesen Geschäftszweig sind Anlagen an mehreren Orten vorbereitet. Bereits hat auch die Gesellschaft in der Nähe ihrer Bitterfelder Grube eine im Betrieb befindliche Ziegelei durch Kauf an sich gebracht.

III. Fabrikation von Mineralöl und Paraffin.

Die Photogen- und Paraffinfabrik, welche die Gesellschaft auf der ihr gehörigen Grube zu Gerleswitz bei Weissenfels errichtet, ist in der Ausführung begriffen. Der Bau wird energisch betrieben, um des in Aussicht stehenden Reingewinnes von 50 bis 100 Procent halber möglichst theilhaftig zu werden.

IV. Gasbeleuchtung und Coaksbereitung.

Die Gesellschaft verfolgt dieselben Zwecke, wie die zu Göltz neuerdings begründete „Allgemeine Deutsche Beleuchtungs-Gesellschaft“, und ähnliche, wie die „Continental-Gas-Gesellschaft“ in Dessau. Die Versuche haben bestätigt, daß aus der Braunkohle und dem Torfe ein Gas darzustellen ist, welches eine weit größere Leuchtkraft besitzt, wie das gewöhnliche Steinkohlengas. Indessen wird zunächst doch erst noch mit diesen Versuchen fortgefahren, und dabei zugleich die Darstellung brauchbarer Coaks und Coakssteine aus Braunkohle und Torf berücksichtigt werden.

V. Guanofabrikation.

Dieser Geschäftszweig ist ergriffen, um das bei der Destillation der Braunkohle und des Torfes hervorgehende ammoniakalische Wasser nutzbar zu machen. Die erste Anlage wird am hiesigen Orte gemacht werden. Zu derselben sind die erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

VI. Verbindungsbahnenbau und Schiffahrt.

Sobald es die Umstände gestatten, soll damit begonnen werden, eine Bahn zur Verbindung der Gruben im Weissenfels'scher Reviere, einerseits mit der Saale bei Dürrenberg, andererseits mit der neuen Eisenbahn von Weissenfels nach Zeitz, herzustellen. Hierzu sind vorläufig Untersuchungen veranlaßt und Vorarbeiten gefertigt worden. Für den Schiffahrtsbetrieb sind die für jetzt erforderlichen Transportmittel beschafft, und wird nach Maßgabe des Bedürfnisses mit weiterer Anschaffung derselben fortgefahren werden.

Halle, den 1. Juni 1856.

Die Direction.

Nittergüter-Verkauf.

Zwei zusammenhängende Nittergüter in Niederschlesien, links von der Oder, nicht überschwemmbar, reizend gelegen, mit 2593 Mg. Areal und zwar: 1451 Morg. Acker, Weizen- u. Kleeboden, 604 Mg. 2 schurige Wiese, 481 Mg. Forst, größtentheils guter Bestand, Laub- und Nadelholz u., fürstlich eingerichteter Schlosse mit großem engl. Park, und vollst. guten Wirtschaftsgebäuden und folgd. Inventar: 1400 f. Schaaf, 110 Stück Rindvieh, 26 Pferde u. allen Agreements eines großen Besitzthums, soll für 135,000 Rthl bei 40-50,000 Rthl Anzahlung sofort verkauft werden durch Fr. Fehmel in Eilenburg.

Ich bin willens mein Haus in der Schmeerstraße Nr. 32 zu verkaufen oder theilweise zu vermieten. Es enthält 5 Stuben, 10 Kammern, Bodenraum, Hof mit Brunnen und sehr schönem Keller, nebst einem kleinen Verkaufslokal, weshalb es sich sehr gut zu einem Delicateßgeschäft eignen würde.

Marie Weber.

Ich bin willens, mein Haus, Scheune, Ställe, Garten und zwei Morgen Acker (oder auch ohne Acker) zu verkaufen. Gottfried Gutzzeit in Dypin.

Ein gutes Zugpferd steht zum Verkauf in Halle Karzerplan Nr. 4.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 126.

Halle, Sonntag den 1. Juni
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Mai. Der König — berichtet die „N. Vr. Z.“ — traf gestern Nachmittag 4 Uhr mittelst Ertrages von Potsdam hier ein und setzte seine Reise nach Fürstenwalde unmittelbar auf der Verbindungsbahn fort. Von hier aus folgten dem Könige der Prinz von Preußen, der Prinz Karl und der Prinz Albrecht, so wie der Minister-Präsident Frhr. v. Mantuffel. Der König, so wie die Prinzen trugen die Uniformen ihrer Kaiserlich russischen Regimenter und das blaue Band vom Kaiserl. russischen St. Andreas-Orden; der Minister-Präsident den Stern des Schwarzen Adlers und das große rothe Band vom Kaiserlich russischen St. Alexander-Newski-Orden. In Fürstenwalde stand als Ehrenwache die zweite Schwadron des 3. Ulanenregiments, dessen Chef der Kaiser von Rußland ist, am Perron des Bahnhofes. Hier begrüßten der König und die Prinzen, seine Brüder, den Kaiser von Rußland. Nach den ersten Begrüßungen überreichte der König dem Kaiser den Rapport der k. preussischen und der Kaiser dem Könige den Rapport der Kaiserl. russischen Armee, wie das seit langer Zeit Herkommen gewesen zwischen Preußen und Rußland. Der Kaiser von Rußland reichte dem Minister-Präsidenten Frhr. v. Mantuffel die Hand zum Grusse. Der russische Monarch trug die Uniform seines Königl. preussischen Regiments nebst Stern und Band des Schwarzen Adlers und sah sehr wohl aus. Mit dem Kaiser Alexander kamen der Großfürst Michael und der Großherzog von Weimar, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg und der Prinz Friedrich von Hessen. Bei der Ankunft der fürstlichen Herrschaften in Berlin ertönte ein nicht endender Jubelruf aus Tausenden von Kehlen und begleitete dieselben auf der Verbindungsbahn vom Frankfurter Bahnhofe bis zum Potsdamer. Als der Kaiserliche Salonwagen im Potsdamer Bahnhofe hielt, präsentirte die dort mit den Fahnen aufgestellte Kompagnie vom Kaiser-Alexander-Grenadierregiment unter Hurruf und die Musik spielte die russische Nationalhymne. Der Kaiser ging an der Seite des Königs, begleitet von den höchsten Herrschaften und der ganzen Suite, an der Fronte der aufgestellten Kompagnie hinab und nahm dann die ehrfurchtsvollen Begrüßungen der Staatsminister und Generale, welche der König selbst vorstellte, der Offizierkorps und der verschiedenen Deputationen, der Geistlichkeit, der Behörden u. s. w. entgegen. Die Abfahrt nach Potsdam erfolgte 10^{1/2} Uhr. Zur Dienstleistung bei dem Kaiser von Rußland ist Allerhöchsten Orts bestimmt worden der General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs Graf von der Gröben, der General-Major und Kommandeur der 7. Kavalleriebrigade v. Rudolphi und der Flügeladjutant Sr. Maj. Oberst Graf zu Münster-Meinhövel.

Wie die „Börz.-Ztg.“ meldet, wird der Kaiser von Rußland am Montage schon die Rückreise nach Warschau antreten. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute früh von Schwerin hier eingetroffen.

Der König hat den Kaiserlich österreichischen Feldmarschall Fitz-Johnsdorff zum Chef des 2. Dragoner-Regiments ernannt. Der Besuch des Königs und der Königin von Sachsen wird am hiesigen Hofe zwischen heute und morgen erwartet. Man spricht allgemein, daß die Verlobung des Großfürsten Michael mit der Prinzessin Sidonie von Sachsen in Sanssouci gefeiert werden würde.

Die Nachricht, daß der frühere Redacteur der „N. Vr. Ztg.“ Rechtsanwalt Wagner, seine Stellung beim Obergericht aufzugeben entschlossen sei, wird bestätigt. Dem Vernehmen nach wünscht derselbe die Stelle eines Verwaltungschefs bei der projektirten Hinterpommerschen Eisenbahn, die ihm auch bereits zugesichert sein soll. Von Seiten Preußens wird auf der Zollkonferenz ein Antrag auf Ermäßigung der Getreibeölle gestellt werden.

Der General Williams, der tapferer Vertheidiger von Mars, befindet sich noch hier und wird heute einem glänzenden Diner, welches der türkische Gesandte am hiesigen Hofe giebt, beiwohnen.



nige Personen ausgenommen) unterzeichnet habe.“

Frankreich.

Paris, d. 29. Mai. Der Senat hält nächsten Montag oder Dienstag eine Sitzung, um über die Frage der Regenschaft zu beraten. Wie man vernimmt, wird derselbe den Vorschlag machen, der Kaiserin Eugenie die Regenschaft im Falle außerordentlicher Ereignisse zu übertragen. Das Palais Royal ist in großer Aufregung, da dieses Project natürlich ganz gegen seine Wünsche ist. Der Prinz Jerome soll sich deshalb diesen Sommer auch nicht nach Neudun, sondern nach seinem Landgute begeben haben. — Wie verlautet, wird der Ball im Stadthause, der auf das am Laufftage dort stattfindende Banquet folgen sollte, auf den 15. Juni verschoben werden, weil die Lauf-Ceremonie, die erst um 4 oder 5 Uhr beginnt, mehrere Stunden dauern und das Festmahl daher den Abend bis zu später Stunde ausfüllen wird. Zu der Feierlichkeit im Innern der Kirche werden die Herren bloß in Uniform zugelassen; die Damen müssen in weit ausgeschnittenen Kleidern erscheinen, und für die Damen der kaiserlichen Hofhaltung ist, mit Ausnahme der Admiralin Bruat, die das kaiserliche Kind tragen wird, der Hofmantel vorgeschrieben. Der kirchlichen-Vorstand von Notre-Dame hat zu Angers vier neue Glocken bestellt, die nächster Tage hier eintreffen und deren Laufe am 4. Juni vor sich geht. Ihr erstes Geläute wird die Laufe des Thronerben ankündigen. — Zu dem Theater, das Herr Denner auf dem Boulevard von Sebastopol zu bauen beabsichtigt, wird der Kaiser einen jährlichen Zuschuß geben. Die Stadt tritt ihm die Baufelle, die sie für mehr als 1,300,000 Fr. verkaufen könnte, für eine Million ab. Die Kosten des Baues sind auf zwei, der ganzen inneren Einrichtung

Errichtung eigt. Derselbe Unterhandlungsfiren, welche entogesellschaft nt. werden sämt-Den Inhabern it dem Größfnehmern wola Schlusse der Mädchen über en aber nach ter polizeiliche

: „Von der n Kommission nstliche Gene-erst Stanto n, Gene-Dberst Sturza (Muh-

Königsberger che aus Ve-anfalten des n sollen. Die ersulverwal-en. Es soll richtet werden. iche Depesche Halle, welchen , daß er eine ten (sehr we-